

## Sperrung ist konsequent

Ja, es gibt tatsächlich noch Nachrichten jenseits von Corona. Eine davon hat Bürgermeister Alexander Uhlig am Mittwoch in der wöchentlichen Presse-Konferenz zur aktuellen Lage der Corona-Pandemie eher en passant bekanntgegeben: Die Stadt wird den Leopoldsplatz für unerlaubten Autoverkehr komplett dichtmachen und noch das letzte Schlupfloch in der Lichtentaler Straße schließen.

Damit wird der zentrale Platz im Zentrum künftig vollständig abgeriegelt sein. Das hatte sich seit einiger Zeit abgezeichnet, weil Autofahrer das Zufahrts-Verbot auf den Leo häufig missachten. Zuerst kamen die Poller westlich des Platzes an der Ecke Luisen-/Inselstraße. Der zweite Schritt war

### Stadtgespräch

dann die Schließung von Norden her in der Sophienstraße. Und nun folgt als weitere Konsequenz die Sperrung von Osten her mit den Pollern in der Lichtentaler Straße.

Das Rathaus reagiert damit richtigerweise auf die Bitten vieler Bürger. Und auch im Gemeinderat wurden immer wieder Stimmen laut, die Verwaltung müsse endlich reagieren und den Leopoldsplatz abriegeln. Die Leidtragenden sind in erster Linie die Passanten, die sich durch die Autos nicht nur gestört fühlen, sondern gelegentlich auch gefährdet sind. Die Situation auf dem Platz ist ohnehin nicht einfach, da ihn täglich zudem 600 Busse der Verkehrsbetriebe in drei unterschiedlichen Richtungen queren.

Leider haben Appelle und Hinweise bisher nichts bewirkt, sodass der Stadt nicht anderes übrig bleibt, als weiter zu sperren. Michael Rudolphi

## Gewässerzustand soll besser werden

**Baden-Baden** (BNN). Die Regierungspräsidenten Freiburg und Karlsruhe arbeiten derzeit an der Fortschreibung der Pläne für den dritten Bewirtschaftungszyklus 2021 bis 2027 zur Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie, informiert das städtische Fachgebiet Umwelt und Arbeitsschutz. Ziel dieser Richtlinie ist es, für alle Gewässer sowie für das Grundwasser einen „guten Zustand“ zu erreichen.

Dieses Maßnahmenpaket möchten die Regierungspräsidenten mit Behörden und der Öffentlichkeit gemeinsam erarbeiten. Hierfür findet eine Öffentlichkeitsbeteiligung statt, in der die Entwürfe zum dritten Bewirtschaftungszyklus vorgestellt werden. Weiter wird der Öffentlichkeit die Möglichkeit geboten, eigene Ideen und ihre Ortskenntnisse hierzu einzubringen und die erarbeiteten Entwürfe durch ihre Vorschläge zu ergänzen. Aufgrund der Corona-Pandemie haben die Regierungspräsidenten jedoch entschieden, die Öffentlichkeitsbeteiligung online stattfinden zu lassen.

Sämtliche Informationen für die Bearbeitungsgebiete 33 und 34, in denen der Stadtkreis Baden-Baden liegt, können ab Donnerstag, 30. April, unter <https://tp.baden-wuerttemberg.de/Themen/WasserBoden/WRRL/Seiten/default.aspx> abgerufen werden. Die Rückmeldefrist endet am Sonntag, 31. Mai.

## Landgericht öffnet schrittweise

**Baden-Baden** (BNN). Ab dem kommenden Montag, 27. April, fährt die Justiz den Betrieb schrittweise wieder hoch. Gemäß Hausverfügung vom 20. April 2020 darf das Amts- und Landgericht nicht betreten werden von Personen, die an Covid-19 erkrankt sind, oder die Symptome einer Corona-Erkrankung (zum Beispiel Temperatur über 38 Grad, Husten, Schnupfen etc.) zeigen, oder die innerhalb der letzten 14 Tage persönlich Kontakt zu einer Corona-infizierten Person hatten, oder die sich innerhalb der letzten 14 Tage im Ausland aufgehalten haben, teilt das Gericht mit.

Ausnahmen können nur nach vorheriger Anmeldung an der Pforte durch den Präsidenten des Landgerichts oder für die Teilnahme an Sitzungen durch den/die Vorsitzende/n erteilt werden. Nach der Anmeldung sollen die Bürger vor dem Gebäude auf weitere Anweisungen warten. Aus Gründen des Gesundheitsschutzes wird gebeten, Anträge soweit möglich schriftlich zu stellen oder telefonisch einen Termin zu vereinbaren.



**GUT VERPACKT:** Die Philharmonie Baden-Baden muss wegen der Corona-Krise eine Zwangspause einlegen. Alle Konzerte und Proben sind abgesagt. Instrumente, Notenpulte und Stühle auf der Bühne des Weinbrenner-Saals im Kurhaus sind eingemottet. Fotos: Rudolphi

## Die Philharmonie macht sauber statt Musik

Corona zwingt Orchester zu Zwangspause / Ludwig Beideck bringt Equipment auf Vordermann

Von unserem Redaktionsmitglied Michael Rudolphi

**Baden-Baden.** Es ist still, ganz still. Die Instrumente sind verstummt. Im Weinbrenner-Saal des Kurhauses – normalerweise das „Wohnzimmer“ der Philharmonie Baden-Baden – ist kein Ton zu hören. Die großen Instrumente, Notenpulte und Stühle sind unter einer großen Plastikfolie eingemottet. Wegen der Corona-Krise muss das Orchester eine Zwangspause einlegen. Konzerte und Gastspiele, darunter eine Tournee nach Japan, sind abgesagt.

Die Musiker haben seit Wochen wenig zu tun. Proben gibt es nicht, jeder übt zu Hause. Ludwig Beideck jedoch klagt keineswegs über zu wenig Arbeit. Der Technische Leiter der Philharmonie hat alle Hände voll zu tun. Er nutzt den Shutdown für das Orchester, um das Bühnen-Equipment und die großen Instrumente auf Vordermann zu bringen.

„Während des Normalbetriebs komme ich gar nicht dazu“, erzählt der 55-Jährige im Gespräch mit unserer Redaktion. Schraubenzieher und Putzlappen sind aktuell seine wichtigsten Arbeitsutensilien. Endlich kann er mal in Ruhe den Flügel polieren und wieder auf Hochglanz bringen, kleinere ramponierte Stellen ausbessern und die Rollen überprüfen. „Wenn etwas quietscht, ist das überhaupt nicht schön“, bekräftigt der gelernte Veranstaltungs-Techniker, der seit einigen Jahren für die reibungslosen Auftritte der Philharmonie verantwortlich ist.

In den vergangenen Wochen hat er sämtliche Notenpulte auseinandergenommen, gefettet und wieder zusam-

mengebaut. „Die sind jetzt fast wie neu“, betont er nicht ohne stolz. Auch die Orchester-Stühle hat er einer General-Kur unterzogen.

Zudem liegen ihm einige Instrumente sehr am Herzen. Er hat nicht nur die Pauken und Trommeln technisch überholt, sondern auch das Glockenspiel gründlich gereinigt. Das Xylofon hat es ihm besonders angetan. Beideck hat es liebevoll überarbeitet, ja beinahe restauriert. „Das war vorher fast schrottartig“, räumt der Technische Leiter ein.

Zu seinen Aufgaben gehört auch die Logistik: Damit die teilweise teuren Instrumente auf dem Weg zu auswärtigen Konzerten keinen Schaden nehmen, hat er neue Boxen angeschafft. „Wir trans-

portieren häufig Werte zwischen 400.000 und 500.000 Euro“, erläutert Beideck. Er ist froh, dass er die alten und oft schon ramponierten Transportkisten, die die Philharmonie vom Südwestrundfunk übernommen hatte, endlich ausrangieren durfte.

„Die Stimmung ist gruselig. Damit hat keiner gerechnet“, beschreibt Orchester-Manager Arndt Joosten die Lage. Trotz der Corona-Generalpause hielten sich die wirtschaftlichen Verluste für die Philharmonie in Grenzen. Bislang habe er in Baden-Baden nur zwei Abo-Konzerte und drei Kammer-Konzerte absagen müssen. Die Abo-Saison ende ohnehin im April. „Wir vermissen unser Publikum und das vermisst uns“, berichtet

Joosten. Viele treue Abonnenten hätten das Eintrittsgeld für entgangene Konzerte nicht zurückverlangt, sondern der Philharmonie gespendet. Als kleines Dankeschön erhalten sie dafür CD-Aufnahmen des Orchesters.

Apropos Aufnahmen: Mehrere Kammermusik-Ensembles der Philharmonie produzieren derzeit in einer Kirche Videos, die demnächst auf der Homepage eingestellt sind. Zudem findet sich auf der Webseite ein „Philharmonie-Radio“

„

Wir vermissen unser Publikum und das vermisst uns.

**Arndt Joosten**  
Orchester-Manager der Philharmonie

mit Konzert-Einspielungen aus den vergangenen Jahren. Joosten zufolge ist vorgesehen, dieses Angebot regelmäßig zu ergänzen. „Wir sehnen uns alle danach, endlich wieder vor Publikum spielen zu dürfen.“ Er ist einigermaßen zursich, dass das noch im Lauf des Sommers klappen könnte.

Bis es soweit ist, zieht es ihn immer wieder mal ins Archiv, das Noten-Wart Ingo Schimazek derzeit neu ordnet und digitalisiert. „Wir entdecken dort häufig ungeahnte Schätze“, betont Joosten, greift ins Regal und holt etwa das Manuskript von Franz von Suppés Operette „Flotte Bursche“ aus dem Regal.

**i** Internet

[www.philharmonie.baden-baden.de](http://www.philharmonie.baden-baden.de)



**NEUER GLANZ:** Der Technische Leiter Ludwig Beideck reinigt das Glockenspiel.



**BEIM STÖBERN:** Orchester-Manager Arndt Joosten entdeckt Raritäten im Archiv.

## Neues Mühlrad ist eingeweiht und gesegnet

Gewonnene Energie wird in das Hauptgebäude eingespeist und betreibt mit Luftwärmepumpe die Heizung

**Baden-Baden** (ane). Ein neues Puzzle-teil in Sachen Schwarzwaldidylle wurde jetzt bei der Geroldsauer Mühle in Betrieb genommen. Die neue Holzbrücke und vor allem das kleine technische Wunderwerk, mit dem seit Freitag per Wasserkraft Energie gewonnen wird, runden das Gesamtbild nun nachhaltig ab.

Eigentlich hätte er eine große Feier geplant, erklärte Martin Weingärtner vor dem kleinen Kreis der Startschuss-Teilnehmer. Nun sei es quasi eine Familienfeier geworden. Doch länger warten habe er nicht wollen.

Weingärtner wollte nicht länger warten

Denn hier wird nicht nur die Wasserkraft erlebbar gemacht, und zwar in echter Schwarzwaldoptik. Vielmehr dient das Novum ab sofort dem schonenden Umgang mit den vorhandenen Ressourcen. Die gewonnene Energie wird ins Hauptgebäude eingespeist und betreibt dort mittels Luftwärmepumpe die Heizung.

Erfahrung in der Gewinnung von Wasserkraft sammelt er schon seit 30 Jahren in seinem nahegelegenen Betrieb. Der Erfolg sorgte dafür, dass dies nun auch auf die Mühle ausgedehnt wird. Und damit, so erläutert Martin Weingärtner, bewahre und ehre man zugleich Traditionen und Bräuche der Heimat. Denn just an dieser Stelle, an der sich jetzt das

Mühlrad dreht, habe man schon 1859 auf ähnliche Weise eine Kornmühle angetrieben.

Die ist selbstredend nicht mit dem neuen schmucken Bauwerk zu verglei-

chen, das jetzt das Hauptgebäude mit Energie versorgt, erläutert er die Technik, die sich dahinter verbirgt. Denn hinter der Holzkulisse verbirgt sich ein ausgeklügeltes System. Geschaffen wur-

de etwa ein Kanal, der das Wasser des Grobbachs zuleitet. Über rund 350 Meter wird dieser aus historischen Steinen gebaute künstliche Wasserweg durch eine Wehranlage vom Bachlauf abgezweigt und über einen offenen Mühlgraben in das sogenannte Einlaufbauwerk geleitet. Über eine unterirdische Rohrleitung gelangt es in einen Steigeschacht und schließlich durch eine hölzerne Leitung von oben auf die Schaufeln des Mühlrads. Ein Vorgang, der sich vom momentan geschlossenen Biergarten gut beobachten lässt. Ein Fischpass, der ebenfalls entstanden ist, soll dafür sor-

Fischpass besteht aus neun Becken

gen, dass die Bachbewohner keine Nachteile durch die Nutzung der Wasserkraft erfahren. Dieser Fischpass, der aus neun Becken besteht, gewährleistet jedoch nicht nur die Durchwandermöglichkeit zwischen Ober- und Unterwasser. Er soll auch sicherstellen, dass im Bachbett genügen Restwasser verbleibt.

Nun klappert sie, die Mühle am rauschenden Bach. Der lässt sich übrigens ab sofort auch über eine neue Holzbrücke trockenen Fußes überqueren. Diese hat eine Spannweite von 22 Metern und bindet die Bushaltestelle und den dortigen Parkplatz aus Gelände an. Hier hat, wie schon beim Haupthaus, Martin Weingärtners Bruder Roland mit seinen Zimmerleuten Hand angelegt.



**MIT WEIHWASSER:** Die Pfarrer Michael Teipel und Kenneth Fleming nahmen die Segnung des neuen Mühlrads vor. Foto: Krause-Dimmock